

wird.¹ Bezeichnend für all diese Etymologien ist das Bestreben, den Namen nicht nur lautlich abzuleiten, sondern auch und vor allem inhaltlich zu deuten, und wenn der Reichenauer Fälscher Rungalle aus Ruina Gallorum entstanden sein läßt, so mag er dabei — etwa in Erinnerung an eine Orosius-Stelle oder deren Ableitungen² — an eine vernichtende Niederlage der cisalpinischen Gallier in ihren Kämpfen mit den Römern gedacht haben. Notwendige Voraussetzung aber für seine Etymologie ist, daß er abweichend von der sonst üblichen Form des Namens (Roncalia oder Runcalia)³, die auch allein die richtige sprachliche Deutung (= Rodung) ermöglicht⁴, Rungalle schreibt. Diese Form findet sich sonst nur noch in der Weingartner Welfenchronik.⁵ Sollte deren Verfasser sie der Constitutio entnommen haben? Diese ist etwas früher entstanden als die Historia Welforum und kann dem Mönch von Weingarten bereits bekannt gewesen sein, als er sein Werk schrieb. Wenn die Schreibweise *Rungalle* also möglicherweise Sondergut des Reichenauer Kustos Udalrich ist, so braucht man doch nicht anzunehmen, daß er sie willkürlich geschaffen hat, etwa nur seiner pseudogelehrten Etymologie zuliebe. Es gibt vielmehr für seine Schreibweise eine andere, vollkommen ausreichende Erklärung: Im Gebiete des alten Chur-Rätien finden sich mehrere Orte, die den gleichen Namen tragen wie die berühmte Ebene bei Piacenza. Zwei liegen am Westhange des Hinter-rheintales, zwei in der Gegend von Feldkirch. Von ihnen hat nur einer, und zwar der kleinste, das südlich von Rhäzüns gelegene

¹) Hist. Welforum Weingartensis: MG. SS. 21, 463; Ottonis de S. Blasio Chronica: SS. rer. Germ., rec. A. HOFMEISTER S. 70; Chron. Eberspergense: OEFELE, SS. rer. Boicar. 2, 7 u. a. ²) Orosius, Historiae IV c. 12: *quatuordecim millia Gallorum caesa, duo millia capta sunt* (MIGNE, PL. 31, 885); danach Frutolf-Ekkehard, Chron. univ.: MG. SS. 6, 79 und kürzer Otto Frising., Chron. II, c. 35: SS. rer. Germ., rec. A. HOFMEISTER S. 109. ³) Sämtliche Belegstellen für den Zeitraum 1000—1250 bei F. FLIEDNER, Die Ronkalischen Felder in der deutschen Kaiserzeit (Berl. Diss. 1906) S. 1—3. ⁴) *runcalia*, ursprünglich Pluralis von *runcale*, kommt vom lat. *runcare* (ital. *roncare*) = jäten, roden, urbar machen. Vgl. W. MEYER-LÜBKE, Romanisches etymologisches Wörterbuch (1911) S. 559; A. KÜBLER, Die romanischen und deutschen Örtlichkeitsnamen des Kantons Graubünden (1926) S. 180 ff. ⁵) MG. SS. 21, 461; Burkhards von Ursperg *Rongalia* (SS. rer. Germ., hg. v. HOLDER-EGGER und v. SIMSON S. 30, 31, 34) ist in der Schreibung der zweiten Silbe sicher von der Hist. Welforum, die er ja zum größten Teil in sein Werk aufgenommen hat, abhängig.